

Auf dem Weg zu einer Weltgesellschaft?

Geschichte der internationalen Beziehungen

Gliederung

1. Gegenstand und Ansätze der Geschichte der internationalen Beziehungen
2. Globalisierung von Staat und Wirtschaft als Voraussetzung und Problemhorizont der Entwicklung internationaler Beziehungen
3. Zentrale Entwicklungsphasen und Ereignisse seit ca. 1600
4. Entwicklung internationaler Organisationen

Gegenstand der Analyse internationalen Beziehungen

- ◆ Gesamtgefüge aller politisch für relevant gehaltenen grenzüberschreitenden Beziehungen
 - Neben politischen Beziehungen können diese auch wirtschaftliche, rechtliche, kulturelle etc. Beziehungen umfassen
- ◆ Der Schwerpunkt liegt auf der Analyse
 - ◆ ... einzel- bzw. zwischenstaatlicher Außenpolitik,
 - ◆ ... der sich daraus ergebenden internationalen Ordnung
 - ◆ ... sowie der internationalen Organisationen

Internationale Beziehungen in der Geschichtswissenschaft

- ◆ Die Geschichte von Diplomatie und Kriegen stellt eines der ältesten Interessengebiete der akademischen historischen Wissenschaften dar
- ◆ Forschung und Lehre Geschichte internationaler Beziehungen war und ist oft Aufgabe von Professuren, die das Gebiet der Frühen Neuzeit bzw. des 19./20. Jh. im Allgemeinen vertreten
- ◆ Zum Teil bestehen aber heute auf die Geschichte der internationalen Beziehungen spezialisierte Professuren



Prof. Dr. Rolf Ahmann, Professor für Geschichte der Internationalen Beziehungen am Historischen Seminar

Ansatz 1: Realismus

Verhaltensannahme

souveräne Staaten verfolgen ohne Rücksicht auf andere ihre Interessen (Staatsraison)

Diese beinhalten v. a. die Aufrechterhaltung der Sicherheit und die Selbstbehauptung mit allen Mitteln und um jeden Preis

Ergebnis für das Staatensystem

- Daraus resultiert ein anarchisches und sich potentiell durch Kriege selbst zerstörendes internationales System

- Frieden und Ordnung können nur

- entweder durch kluge Bündnis- oder Allianzpolitik
- oder durch die Vorherrschaft eines Hegemons

aufrecht erhalten werden

Beispiel einer Klugheitsregel des durch fünf Großmächte geprägten späteren 19. Jh.: Versuche immer Mitglied in einer Allianz von drei Mächten zu sein → „Fehler“ Deutschlands 1914: Krieg in einer Zweierallianz mit Österreich-Ungarn gegen die drei Großmächte Großbritannien, Frankreich und Russland auszulösen

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

5

Ansatz 2: Institutionalismus

Verhaltensannahme

- Auch dieser Ansatz geht von eigennützigen Staaten aus, sieht sie aber als rationale Akteure
- Der Ansatz betont Situationen, in denen sich Staaten durch kooperatives Verhalten besser stellen können als durch nicht-kooperatives Verhalten

Argumentationslinie 1: Funktionalismus

Die Verstärkung der Interdependenzen zwischen Ländern (u. a. durch Globalisierung) bringt Herausforderungen hervor, die mit Vorteil kooperativ gelöst werden

moderne Beispiele: Klimawandel, Terrorismus

Argumentationslinie 2: Spieltheorie

- in Politik- und Wirtschaftswissenschaften verbreitete formale Analyseverfahren, um das rationale Entscheidungsverhalten in sozialen Konfliktsituationen abzuleiten
- Je nach Spielsituation gelangt man zu unterschiedlichen Aussagen über die Erfolgchancen von Kooperation

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

6

Beispiel für Spieltheorie Das Gefangenendilemma

	B schweigt	B verrät A
A schweigt	beide kommen frei	B kriegt 10, A 20 Jahre
A verrät B	A kriegt 10, B 20 Jahre	Beide kriegen 10 Jahre

Zwei Bankräuber sitzen im Gefängnis und überlegen sich ihre Prozessstrategie. Wenn sie den Partner verraten, reduziert sich ihre Strafe um die Hälfte. Solange sie nicht miteinander kommunizieren können, verraten sie einander, obwohl der gemeinsame Nutzen höher wäre, wenn sie schweigen würden.

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

7

Ansatz 3: Idealismus I Klassischer Idealismus

Gegenentwurf zum Realismus

Verhaltensannahme

- Nicht Staaten, sondern Menschen sind Akteure in der internationalen Politik
- Menschen sind keine (bzw. nicht nur) selbstsüchtige (rationale) Akteure, sondern auch und vor allem moralische Wesen

Ergebnis für das Staatensystem

- Die Wertorientierung der BürgerInnen können auch die internationale Politik beeinflussen
- es können sich somit über mehrere Staaten hinweg Gemeinschaften von Normen und Werten bilden, die auch respektiert werden

Hauptbeispiel: Außenpolitik von US-Präsident Wilson (1913–1921, 1919 Friedensnobelpreis) am Ende des Ersten Weltkriegs

Wilson, erwartete von der Demokratisierung der europäischen Länder, die zu einem Ende der Geheimdiplomatie und einer öffentlichen Außenpolitik führen würde, auch eine friedliche, am Wert der Selbstbestimmung der Völker orientierte Weltordnung

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

8

Präsident Wilsons 14-Punkte-Programm, das Basis der Friedensverhandlungen am Ende des Ersten Weltkriegs bildete.

Quelle: <http://ww2.dataformat.com/PDF/D04373.pdf> (elektronisches Archiv der Woodrow Wilson Presidential library)

ADDRESS
OF THE
PRESIDENT OF THE
UNITED STATES

DELIVERED AT A JOINT SESSION OF
THE TWO HOUSES OF CONGRESS

JANUARY 8, 1918
Geschichte der internationalen Beziehungen

9

others it will not be done to us. The programme of the world's peace, therefore, is our programme; and that programme, the only possible programme, as we see it, is this:

I. Open covenants of peace, openly arrived at, after which there shall be no private international understandings of any kind but diplomacy shall proceed always frankly and in the public view.

II. Absolute freedom of navigation upon the seas, outside territorial waters, alike in peace and in war, except as the seas may be closed in whole or in part by international action for the enforcement of international covenants.

III. The removal, so far as possible, of all economic barriers and the establishment of an equality of trade conditions among all the

nations consenting to the peace and associating themselves for its maintenance.

IV. Adequate guarantees given and taken that national armaments will be reduced to the lowest point consistent with domestic safety.

V. A free, open-minded, and absolutely impartial adjustment of all colonial claims, based upon a strict observance of the principle that in determining all such questions of sovereignty the interests of the populations concerned must have equal weight with the equitable claims of the government whose title is to be determined.

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

10

In regard to these essential rectifications of wrong and assertions of right we feel ourselves to be intimate partners of all the governments and peoples associated together against the Imperialists. We cannot be separated in interest or divided in purpose. We stand together until the end.

For such arrangements and covenants we are willing to fight and to continue to fight until they are achieved; but only because we wish the right to prevail and desire a just and stable peace such as can be secured only by removing the chief provocations to war, which this programme does remove. We have no jealousy of German greatness, and there is nothing in this programme that impairs it. We grudge her no achievement or distinction of learning or of pacific enterprise such as have made her record very bright and very enviable. We do not wish to injure her or to block in any way her legitimate influence or power. We do not wish to fight her either with arms or with hostile arrangements of trade if she is willing to associate herself with us and the other peace-loving nations of the world in covenants of justice and law and fair dealing. We wish her only to accept a place of equality among the peoples of the world,—the new world in which we now live,—instead of a place of mastery.

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

11

Ansatz 3: Idealismus II Konstruktivismus

◆ Verhaltensannahme

soziale Realität wird durch kommunikative/sprachliche Akte unter deren Mitgliedern konstituiert

◆ Ergebnis für das Staatensystem

Strukturell bestehende Vorteile von Kooperation, wie sie vom institutionellen Ansatz thematisiert werden, münden erst dann in Kooperation, wenn sie von Entscheidungsträgern auch erkannt werden

◆ Praktische Implikationen

◆ Der Ansatz betont die Rolle sog.

◆ „epistemischer Gemeinschaften“: z. B. Netzwerke von Experten mit ähnlichen Problemdefinitionen und Handlungsorientierungen

◆ „advocacy networks“: z. B. grenzüberschreitende Umwelt- und Friedensbewegung für die internationale Politik

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

12

Voraussetzungen und Problemhorizont der Entwicklung internationaler Beziehungen

Globalisierung des Nationalstaats

- ◆ **Rückblick: Bodin**
Die Lehre vom souveränen Staat entstand seit dem späten 16. Jh.
- ◆ **Die Relevanz der frühneuzeitlichen Friedenskongresse**
 - ◆ Im Westfälischen Frieden (1648) wurden im Gesandtschaftszeremoniell äußere Attribute staatlicher Souveränität festgelegt und im Vertragstext die Mitglieder der Staatengemeinschaft erstmals benannt.
 - ◆ In weiteren Friedenskongressen der Frühen Neuzeit (u. a. Nimwegen 1678/79, Utrecht 1713) erfolgte regelmäßig eine solche Selbstbeschreibung des internationalen Staatensystems
- ◆ **Räumliche Statik bis ins späte 19. Jh.**
Bis ins späte 19. Jh. blieb das Staatensystem weitgehend auf Europa begrenzt
 - ◆ auch das Osmanische Reich war nicht ins europäische Vertragssystem integriert
 - ◆ (allerdings galten die USA und die lateinamerikanischen Staaten als Völkerrechtssubjekte)
- ◆ **Globalisierung des Staatensystems nach 1945**
 - ◆ Anerkennung des Rechts der nationalen Selbstbestimmung der Völker in der Charta der Vereinten Nationen (1945)
 - ◆ Dekolonisierung im dritten Viertel des 19. Jh.

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

14

Wirtschaftliche und technische Globalisierung

- ◆ Die Ausdehnung des Welthandels seit ca. Mitte 19. Jh. ging mit dem Erfordernis der Vereinheitlichung technischer Systeme einher
Kommunikation, Maße, etc.
- ◆ Die Globalisierung sowohl von Wirtschaft als auch von Waffensystemen (atomare Interkontinentalraketen nach dem Zweiten Weltkrieg) schuf einen deutlich jenseits des einzelnen Staats liegenden Problemhorizont

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

15

Zentrale Entwicklungsphasen und Ereignisse

seit ca. 1600

Hegemonialphasen nach Modelsky

Konzept

- zwischenstaatliche Konkurrenz führt zu umfassendem Krieg, der als Sieger einen neuen Hegemon hervorbringt, dessen Position in einem Friedensabkommen legitimiert wird
- Aufstieg und Vorherrschaft eines Hegemons basieren meist auf technischen und institutionellen Innovationen; Beispiele
 - Niederlande 17. Jh.: Handelbare Staatsschuld; Fernhandelsgesellschaften mit permanentem Kapital und Souveränitätsrechten in Übersee
 - Großbritannien 19. Jh.: Industrielle Revolution
- Rivalität nimmt dagegen zu, wenn sich diese Innovationen allmählich über mehrere große Länder verbreiten
 - Z. B. spätes 19. Jh.: Konvergenz hinsichtlich Industrialisierung und Flächenstaat innerhalb Europas

Ergänzende Bemerkungen

- Die Identifikation von Hegemonialmächten basiert auf der Basis von Daten über Flottenstärken
- Die Klassifikation von Kriegen und Friedensschlüssen ist diskutabel

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

17

Hegemonialphasen seit ca. 1600

Hegemon	Formativer globaler Konflikt	Friedensschluss	Einsetzender Niedergang
Nördliche Niederlande	Niederländischer Befreiungskampf (1568–1609/48; 30j Krieg, 1618–1648)	Waffenstillstand mit Spanien (1609), Westfälischer Friede (1648)	Doppelangriff von England und Frankreich (1672)
Großbritannien I	Kriege Ludwigs XIV. (1688–1713)	Friede von Utrecht (1713)	Unabhängigkeit der USA (1776/85)
Großbritannien II	Revolutions- und Napoleonische Kriege (1792–1815)	Wiener Kongress (1815)	Imperialismus seit ca. 1880
USA	Weltkriege des 20. Jh. (1914–1918, 1939–1945)	Vertrag von Versailles (1919), Konferenzen von Jalta, Potsdam (1945)	

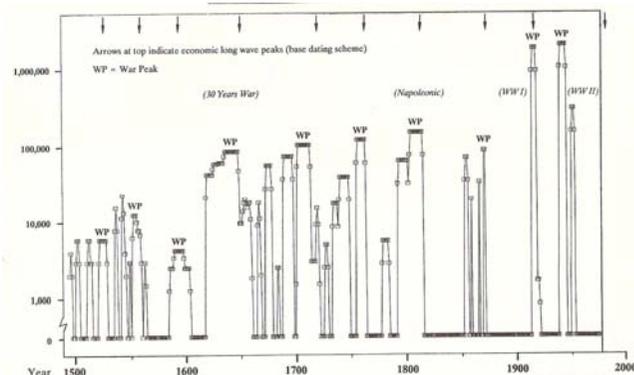
Angelehnt an Modelski, George: The long cycle of global politics and the nation-state, in: Comparative Studies in Society and History 20 (1978), 214–238, hier S. 225.

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

18

Häufigkeit und Schwere von Kriegen 1500–1980



Mittlere jährliche Zahl an Kriegstoten; Quelle: Goldstein, Joshua S.: Long cycles. Prosperity and war in the Modern Age, New Haven 1988, S. 40.

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

19

Konstellation von Großmächten seit 1815

- Pentarchie (1815–1914)**
 - ... von Großbritannien, Frankreich, Preußen, Österreich-Ungarn und Russland
- Globalisierung des ursprünglich europäischen Großmachtssystems**
 - Aufstieg Japans zur Großmacht mit russisch-japanischem Krieg (1904/05)
 - Kriegseintritt der USA in den 1. WK (1917)
- Bipolarität der Supermächte im kalten Krieg (1947–1991)**
 - Aufstieg der UdSSR zur Supermacht
 - Definition: Fähigkeit zum globalen Einsatz militärischer Mittel und zur Ausübung eines vernichtenden Atomschlags
 - Kontext: Errichtung von Satellitenstaaten in Osteuropa und der Entstehung verbündeter sozialistischer Staaten v. a. in Asien nach dem Zweiten Weltkrieg
 - Organisation der beiden Lager u. a. in Militärbündnissen (NATO, gegr. 1949; Warschaupakt, 1955–1991)
 - Seit 1955 in Abgrenzung von den beiden Lagern Entwicklung der Bewegung der Blockfreien bzw. Dritte Welt
- Die USA als einzige verbliebene Weltmacht**
 - ... nach dem Zerfall des Ostblocks (1989–1991)

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

20

Entwicklung von internationalen Ordnungsmustern seit 1815

(1) Die Ordnung des Wiener Kongresses (1815–ca. 1857)

Die fünf Großmächte garantierten Frieden und konservative Regimestabilität

- durch anfänglich regelmäßig stattfindende Folgekonferenzen und einen Konsultations- und Interventionsmechanismus
- Zerfall mit Revolutionsjahr 1848 und Krimkrieg (1853–1856) zwischen den Großmächten Russland und Großbritannien, Frankreich

(2) Ungezügelter Nationalstaat: Imperialismus, Weltkriege (ca. 1870–1945)

- Mit dem Aufstieg Deutschlands, sekundär Italiens, Japans und der USA entstanden neue große Staaten
- Sicherheit wurde nicht mehr in einem multilateralen Arrangement, sondern in imperialer Expansion gesucht, was am Ende in den Ersten Weltkrieg mündete

(3) Multilateralismus seit 1945

In dieser Ära wird internationale Ordnung, insbes. unter Einschluss von Sicherheit, maßgeblich im Rahmen internationaler Organisationen und Abkommen gewährleistet
z. B. SALT-Abkommen zur Begrenzung atomarer Rüstung, 1969–1979

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

21

Exkurse zu zentralen Friedensschlüssen I Wiener Kongress (1815)

- Organisatorische Innovationen
 - Es verhandelten nicht Gesandte von Höfen, sondern führende Diplomaten, was die Effektivität erhöhte
 - Behandlung von Sachfragen in Ausschüssen
- Wichtige territoriale Neuordnungen
 - Erneute Teilung Polens
 - Bewahrung von Restsachsen
 - Vereinigung der Niederlande mit den südlichen Niederlanden (1830 Kgr. Belgien)
 - Gründung des Deutschen Bundes in Nachfolge des Reichs
- Explizite internationale Ordnung durch Großmächte
 - Die Großmächte garantierten die Friedensbestimmungen, d. h. nahmen das Recht zur Sicherung einer internationalen Ordnung in Anspruch
 - Interventionsrecht für Großmächte gegen Störungen der Ordnung
 - durch ständige Botschafterkonferenz und Folgekonferenzen wurde ein Konsultationsmechanismus geschaffen
- Universelle Forderungen
 - Abschaffung der Sklaverei
 - Freie Wasserwege

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

22

Exkurse zu zentralen Friedensschlüssen II Versailler Vertrag (1919)

- Nach dem Wiener Kongress kam kein allgemeiner Friedensschluss, auf dem alle maßgeblichen Staaten vertreten waren, mehr zustande
- Der Versailler Vertrag kam ohne deutsche Beteiligung an den mündlichen Verhandlungen zustande und wurde Deutschland aufoktroiert
(am Wiener Kongress wurde Frankreich als Verhandlungspartner akzeptiert)
- Schuldfrage
Die Zuweisung einer Kriegsschuld gegenüber Deutschland war im Vergleich zu früheren Verträgen eine Neuerung, auch Reparationen (in noch unbestimmter Höhe) kommen ansonsten kaum vor
Revanche für französische Reparationen nach Krieg von 1870/71
- Ausblick
 - Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte kein förmlicher Friedensschluss
 - In der modernen Staatengemeinschaft findet erfolgreiche Friedenssicherung in permanenten multilateralen Strukturen statt

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

23

Entwicklung internationaler Organisationen (IO)

Terminologie

- ◆ IGO International governmental organization
 - ◆ Zu diesen werden auch supranationale Behörden wie die EU gezählt, an die nationalstaatliche Zuständigkeiten übertragen wurden und die auch ein eigenständiges staatsbürgerliches Element aufweist (Europäisches Parlament)
- ◆ INGO International non-governmental organization
 - ◆ Dachverbände, z. B. Ökumenischer Rat der Kirchen, Europäischer Gewerkschaftsbund
 - ◆ Transnationale Organisationen, z. B. Römisch-katholische Kirche und Greenpeace

INGO sind weit zahlreicher als IGO, aber der Schwerpunkt liegt im folgenden bei IGO

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

25

Was erklärt die Dynamik von IO?

- (1) **Problembedingung**

Vorhandensein von Interdependenzbeziehungen zwischen Staaten, die bei unkoordiniertem Handeln zu suboptimalen Zuständen im Sinn der involvierten Staaten führen
- (2) **Wahrnehmungsbedingung**

Die maßgeblichen Entscheidungsträger müssen ein Problem wahrnehmen und die Meinung entwickeln, dass IO einen wirksamen Beitrag zur Problembehandlung leisten können
- (3) **Angebot von IO durch Hegemon oder Club mächtiger Staaten**

Die Schaffung von IO kann Ausdruck des Bestrebens einer neuen Hegemonialmacht sein, eine ihren Interessen entsprechende internationale Ordnung zu verankern und mit ihren überragenden Machtressourcen andere Länder zur Kooperation zu zwingen

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

26

Phasen der Entwicklung von IO I Anfänge

- ◆ Die Folgen des Wiener Kongresses
 - ◆ Das Sicherheitsarrangement des Wiener Kongresses wird gelegentlich als Vorform einer IO bezeichnet
 - ◆ Aus dem Kongress ging mit der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt (1815/16) die erste IO hervor
 - Aufgaben: Gewährleistung der freien Schifffahrt und deren Sicherheit auf dem Rhein
 - ◆ Wenig später Errichtung ähnlicher Kommissionen für andere europäische Flüsse
- ◆ Die Vermehrung technischer IO im Zuge des ersten Globalisierungsschubs
 - ◆ Funktionalistische Erklärung: Verstärkte Interdependenz und technische Innovationen legen Kooperation nahe
 - ◆ Wichtige Beispiele
 - 1865 Telegrafunion, 1874/78 Weltpostverein, 1875 Internationales Büro für Maße und Gewichte (Paris), 1883 erste internationale Regelung des Patentwesens

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

27

Phasen der Entwicklung von IO II Der Völkerbund (1919–1946)

- ◆ Im Rahmen des Versailler Friedens auf US-amerikanische Initiative, aber ohne USA, UdSSR und Deutschland gegründet
 - Mitgliedschaft von Deutschland 1926–1933, UdSSR 1934–1939
- ◆ Durch beschränktes Gewaltverbot und Beistandsgarantien mit Sanktionen wurde ein System kollektiver Sicherheit angestrebt
- ◆ Erfolglosigkeit, u. a.
 - ◆ Nichteingreifen beim Angriff Japans auf China (1931)
 - ◆ Wirkungslose Sanktionen gegen Italien nach dessen Angriff auf Abessinien (1935)
- ◆ Die Erfolglosigkeit wird mit fehlendem hegemonialem Zwang durch USA und der Nichtkooperation wichtiger Länder wie UdSSR, Japan, Deutschland und Italien erklärt

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

28

Phasen der Entwicklung von IO III Universelle Verbreitung von IO ab 1945

- ❖ Das Währungssystem von Bretton Woods (1944/58–1973)
 - ❖ Bislang einmalig wurde eine internationale Wirtschaftsordnung mit verbindlichen Normen und IO (Internationaler Währungsfond, Weltbank) geschaffen
 - ❖ Das vereinbarte System fester Wechselkurse zerfiel 1971/73, Währungsfond und Weltbank spielten aber bis mindestens in die 1980er Jahre eine wichtige Rolle gegenüber den Entwicklungsländern (Entwicklungsfinanzierung, Schuldenkrise)
- ❖ Vereinte Nationen (UNO, gegr. 1945)
 - i. Menschenrechtscharta (1948): Begründung einer verbindlichen globalen Zivilgesellschaft
 - ii. dem Anspruch nach *globale inklusive Sicherheitsarchitektur* mit Sicherheitsrat, der Sanktionen und bei Bedarf auch bewaffnete Interventionen veranlassen kann
 - De facto wurde das Funktionieren der Sicherheitsarchitektur bis 1990 durch Vetos von Mächten aus jeweils unterschiedlichen Blöcken verhindert.
 - iii. Förderung *globaler sozialer Gerechtigkeit* durch Unterorganisationen
 - ... u. a. zu Bildungsfragen (UNESCO), Agrarfragen (FAO), Handel (UNCTAD), Entwicklung (UNDP)

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

29

Phasen der Entwicklung von IO IV Regionale IO nach 1945

- ❖ IO als Lagerorganisationen im Kalten Krieg
 - ❖ NATO (gegr. 1949) und Warschauer Pakt (1955–1991)
 - ❖ nach Auflösung des Warschauer Pakts entwickelte sich die NATO in die Richtung einer inklusiven Sicherheitsstruktur in Europa
- ❖ Europäische Integration
 - Anfänge 1948 (OEEC)–1957 (Römer Verträge)

25.01.2012

Geschichte der internationalen Beziehungen

30